

Camping-Exoten in Orange

Chrom und Co. bei Classic Motorshow

BREMEN. „Junge Klassiker“ – der Begriff hat sich binnen kürzester Zeit etabliert: Originalität, unrestaurierter Zustand, belegbare Historie, wenige Vorbesitzer, geringe Kilometerleistung. Und käuflich müssen sie sein – das sind die Kriterien, die ein Fahrzeug erfüllen muss, um bei der Bremer Classic Motorshow vom 3. bis 5. Februar auf der Sonderfläche in der Halle 6 ein Verkaufsplätzchen zu ergattern. Die „Jungen Klassiker“ wurden im Jahr 2011 erstmals angeboten. „Das schlug ein wie eine Bombe“, sagt Frank Ruge, Projektleiter der Bremer Classic Motorshow. „Binnen kürzester Zeit waren die Autos verkauft. Deshalb haben wir in diesem Jahr die Verkaufsfläche vergrößert.“

Eher nicht zu verkaufen, aber dennoch immer einen Blick wert sind die Exoten auf der Motorshow, die Camping-Modelle, die in Halle 7 zu sehen sind. „Wir präsentieren in diesem Jahr die 70er Jahre, bunt und fröhlich und wie sie waren,“ sagt Hajo Gieseke,



BRINGEN den CAMPING-GEDANKEN auf die Bremer Classic-Motorshow: Der Westfalia-Helsinki (links) und der „Falter“.

stellvertretender Bundesvorsitzender des Camping-Oldie-Clubs aus Bassum. Zwei Fahrzeuge rücken dabei besonders in den Blickpunkt. Ein VW-Campingbus der Marke Westfalia und ein „Falter“ der Firma Hartmann aus Warendorf. Der typisch orangefarbene VW-Bus, den Eigentümer Mathias Menzel aus Hamburg in die Halle steuert, konnte anders alle viele seiner Artgenossen vor allem auch deshalb originalgetreu erhalten werden, weil er über eine Hohlraumversiegelung verfügt.

Der „Falter“ von Holger Vieluf aus Jade fällt wegen seiner Hartwände ins Auge. Ihn aufzuklappen und aufzustellen dauert nur knapp 20 Sekunden. An allen drei Messe-Tage wolle man jeweils um 14 Uhr diesen Klappvorgang der etwas anderen Art präsentieren.

In Halle 6 indes dürfen sich Interessierte auf besondere Leckerbissen freuen: Eines der begehrten Objekte ist seltener Volvo 780 Bertone. Der ist in Deutschland rar, weil es ihn hier nie zu kaufen gab. Mit einem damaligen Neu-

preis von bis zu 115.000 Mark hätte der in Italien montierte Exote keine Chance gegen Mercedes SEC oder 6er-BMW gehabt.

Das Gegenteil von einem Luxusauto ist der Fiat 128 – ein echtes ehemaliges „Brot-und-Butter-Auto“ in knallgelb (außen) und tiefbraun (innen). „Um die Pflege dieser Kategorie hat sich kaum jemand gekümmert – weshalb es solche Autos in originalem Zustand kaum noch gibt“, erklärt der Oldtimer-Experte. Der 1976 gebaute Italiener hatte erst zwei Besitzer.